

rungen nötig werden; ich will auf keinen Fall vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Da ich Mitte September auf 10 - 14 Tage verreise, wäre es am besten, wenn Sie in der Lage wären, die Probe baldigst zu senden, damit ich noch Zeit habe, sie vor meiner Abreise durchzusehen. Sonst erst Ende September.

14. September 1941

Deutsche Alla

Der Weg zum Park

Von E. W. Eschmann

Was wir als Schönheit in der Landschaft empfinden, ist meist nicht reine Gabe der Natur. Zu ihrer Entstehung wird der Beistand des Menschen aufgerufen. Die Natur lebt nicht in solcher Abgeschiedenheit, daß ihr das Auge des Beschauers erst ein fremd und gleichgültig von außen Kommendes wäre. In ihrer Ausbreitung zieht sie das spätere Erblicktwerden mit hinein und fordert es herbei. Gelegentlich geht dieser Wunsch bis in die Einzelheiten der organischen Gestaltung. Die Natur hat dann eine Schauseite und eine verborgene, die sie den Geschäften ihres Werdens vorbehält.

Man betrachte etwa die schön gegliederte Oberfläche eines Fichtenzweiges mit dem ebenmäßig grünen Lack der Nadeln, die in ihrer flachen Breite noch an die Abkunft aus Blättern erinnern, und drehe ihn dann, um das leere Grau der Rückseite anzusehen. Noch krasser ist der Unterschied beim Farnkraut, zwischen dem reichen Filigran der Vorderfläche, das sich gar nicht genug tun kann, die Ebene des großen Blattes in vielfältiger Rippung zu erschließen, und der häßlichen, farblosen Kehrseite mit den dick angesetzten Pollen. Man läßt den Stengel gern wieder umschnellen, im Gefühl,

zwischen Himmel und Erde, zwischen dem Göttlichen und Menschlichen wird Musik. Der Park atmet die Ruhe einer siegreichen Anstrengung, der keine Bitternis mehr anhaftet. Die Natur hat das Gesetz aus ihrem eigenen Reich erhalten; der Mensch, der aus einer Sandwüste, einem Sumpf den Park erschuf, tritt bescheiden in ihn zurück. Das Vergnügen von Fürst oder Bischof war ein Anlaß, über den Gründer und Pfleger des Parks in glückhafter Uebertreibung bald hinausschwangen, einem größeren Gefühle zu.

Wir spüren, wie in gewisser Entfernung vom Schloß, dem baulichen Kern des Parkes, die menschliche Durchwirktheit nachläßt und schließlich aufhört. An dieser unbezeichneten Grenze pflegten die Markgrafen und Hofleute ihre Schritte umzulenken. Von da ab gehört der Park den Göttern. Nicht für Menschen sondern moosigen Sphixe als Spielgefährten bestellt, Menschenruhe die riesigen Marmorbänke, mit Löwen-

Die deutsche ku